

ASIEN

The German Journal on Contemporary Asia

Nr. 150/151

Januar/April 2019



- Klimaneutrale Elektromobilität in Indien
- Wertschöpfungsketten von Luxustextilien in Delhi
- Intermediäre Akteure hinter den Kulissen demokratischer Wahlen. Der Fall Südkorea
- 40 Years of the “Message to Compatriots in Taiwan” — A Game Changer for the Taiwan Question?
- All Roads Lead to Beijing? — The Belt and Road Initiative as a Set of Bilateral Agreements or a Network of Equals
- Wang Dan: Zehn Vorschläge für Taiwan
- Wu Ming-yi über Amano Kentaro: Der Nachruf eines taiwanischen Autors auf einen japanischen Übersetzer

DGA
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.
GERMAN ASSOCIATION FOR ASIAN STUDIES

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E. V.
German Association for Asian Studies

Vorstand / Board of Directors

Dr. Theo Sommer, Hamburg (Ehrenvorsitzender)

Prof. Dr. Doris Fischer (Vorsitzende)

Prof. Dr. Jörn Dosch (Stv. Vorsitzender); Dr. Margot Schüller, Hamburg (Stv. Vorsitzende u. geschäftsführendes Vorstandsmitglied); Jun.-Prof. Dr. Carmen Brandt, Bonn; Dr. Karsten Giese, Hamburg; Prof. Dr. Dr. Nele Noesselt, Duisburg; Dr. Stefan Rother, Freiburg; Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, Göttingen; Sophie Veauthier, Tübingen

Wissenschaftliche Beiräte / Advisory Councils

Südasien / South Asia

Dr. Sonja Wengoborski, Mainz
(Sprecherin / Chairperson)
PD Dr. Beatrix Hauser, Hamburg
Prof. Dr. Hermann Kreutzmann, Berlin
Dr. Ira Sarma, Leipzig

Südostasien / Southeast Asia

Prof. Dr. Marco Bünte, Kuala Lumpur
(Sprecher / Chairperson)
Jun.-Prof. Dr. Monika Arnez, Hamburg
Prof. Dr. Aurel Croissant, Heidelberg
Prof. Dr. Jörn Dosch, Rostock
Prof. Dr. Vincent Houben, Berlin
Dr. Patrick Ziegenhain, Kuala Lumpur

China

Prof. Dr. Anja Senz, Heidelberg
(Sprecherin / Chairperson)
Prof. Dr. Susanne Brandtstädter, Köln
Prof. Dr. Flemming Christiansen,
Duisburg-Essen
Prof. Dr. Felix Wemheuer, Köln

Japan - Korea

Prof. Dr. David Chiavacci, Zürich
(Sprecher / Chairperson)
Prof. Dr. Marion Eggert, Bochum
Prof. Dr. Axel Klein, Duisburg-Essen
Jun.-Prof. Dr. Hannes Mosler, Berlin
Prof. Dr. Cornelia Storz, Frankfurt am Main
Prof. Dr. Gabriele Vogt, Hamburg

Coverfoto: Thilo Diefenbach, 2011

Ungehorsame chinesische Touristin im Naturschutzgebiet Yeh-liu

野柳風景特定區 (*Nord-Taiwan*)

Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA 4.0

© DGA Hamburg 2019. Geschäftsstelle / Redaktion / Verlag:

Deutsche Gesellschaft für Asienkunde e. V., Rothenbaumchaussee 32, 20148 Hamburg, Germany

Tel.: +49 40 428874-36; post@asienkunde.de; www.asienkunde.de

ASIEN

Begründet von Günter Diehl
und Werner Draguhn

Issue Editor:

Martin Mandl

Editorial Team

Carmen Brandt
Thilo Diefenbach
Anna Fiedler
Carolin Kautz
Florian Pölking
Cornelia Reiher
Diana Schnelle

Editorial Board

Doris Fischer
Margot Schüller
Jörn Dosch
Marco Bünte
David Chiavacci
Anja Senz
Sonja Wengoborski

Editorial Assistants

Yingjun Gao
Miriam Meyer

Copy Editors

James Powell
Deike Zimmann

Editorial Manager

Deike Zimmann

International Board

Sanjaya Baru, Indien
Anne Booth, England
Chu Yun-han, Taiwan ROC
Lowell Dittmer, USA
Reinhard Drifte, England
Park Sung-Hoon, Südkorea
Anthony Reid, Australien
Ulrike Schaede, USA
Jusuf Wanandi, Indonesien

ASIEN ist eine referierte Fachzeitschrift. ASIEN veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zum gegenwärtigen Asien. Jeder eingereichte Artikel wird zwei GutachterInnen anonymisiert zur Begutachtung zugeleitet (*double-blind*-Verfahren).

ASIEN ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e.V. Die Redaktion freut sich besonders, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen sowie von Rezensionen, Konferenzberichten und Informationen zu Forschung und Lehre unterstützen.

ASIEN erscheint vierteljährlich. Mitglieder erhalten ASIEN kostenlos. Ein Jahresabonnement kostet 80,00 Euro (zzgl. Porto und Versand).

Hinweise für Autoren und Autorinnen

Manuskripte sollten in Deutsch oder Englisch abgefasst sein und müssen dem ASIEN *style guide* entsprechen. Dies gilt besonders für wiss. Artikel. *Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden. Englischsprachige Beiträge müssen vor Abgabe von einem native speaker geprüft worden sein.*

Wissenschaftliche Artikel sollten 45–50.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 20 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Die anonymisierten Artikel werden von (mindestens) zwei GutachterInnen begutachtet. Der/die Autor/in bekommt i. d. R. innerhalb von 2 Monaten Bescheid, ob und mit welcher Kritik sein/ihr Beitrag zur Veröffentlichung angenommen wurde. Für die Überarbeitung des Beitrags hat der/die Autor/in 4 Wochen Zeit. Ungefähr 4 Wochen vor Drucklegung erhält der/die Autor/in seinen/ihren Beitrag zur Korrektur. Zu prüfen ist der Beitrag auf Druckfehler, Vollständigkeit und Stellung der Abbildungen und Tabellen sowie auf eventuell von der Redaktion angemerkte Fragen. Den Umfang verändernde Verbesserungen müssen unterbleiben.

Research Notes sollten 35–40.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 15 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Asien Aktuell sollten 20–25.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 10 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Konferenzberichte sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Die Veröffentlichung erfolgt, soweit möglich, im nächsten folgenden Heft. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Konferenztitel, Veranstalter, Ort, Datum.

Rezensionen sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Sie sollten u. a. Informationen über das Anliegen und die Thesen des Autors/der Autorin/Autoren enthalten, den Inhalt der Publikation kurz skizzieren und evtl. auch auf die mögliche(n) Zielgruppe(n) hinweisen. Die Veröffentlichung erfolgt sobald wie möglich. Folgende Angaben sollten vorhanden sein:

Autor, Buchtitel, Ort: Verlag, Jahr, Seitenzahl, Preis.

Nach Veröffentlichung erhält der/die Autor/in ein Belegexemplar der Zeitschrift sowie seinen/ihren Beitrag als PDF-Dokument inklusive Umschlag und Inhaltsverzeichnis.

Informationen u. ä. zu asienwissenschaftlichen Themen, Forschung oder Lehre sollten möglichst kurz sein.

Alle Manuskripte sollten in einem bearbeitungsfähigen Format (DOC[X], RTF, ODT) an die Redaktion (asiens@asienkunde.de) gemailt werden.

Printed by DSN – Druck Service Nord, 21465 Wentorf, info@dsndruck.de

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck – auch auszugsweise – darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden wieder.

REFERIERTE ARTIKEL

Carsten Butsch, Tine Trumpp, Pit C. Fuisting und Frauke Kraas:
 Wertschöpfungsketten von Luxustextilien in Delhi.....5

Annika Bose Styczynski:
 Klimaneutrale Elektromobilität in Indien28

Sang-Hui Nam:
 Intermediäre Akteure hinter den Kulissen demokratischer Wahlen. Der Fall
 Südkorea52

ASIEN AKTUELL

Tobias Adam:
 40 Years of the “Message to Compatriots in Taiwan” — A Game Changer
 for the Taiwan Question?.....72

Wolfgang Röhr:
 All Roads Lead to Beijing? — The Belt and Road Initiative as a Set of
 Bilateral Agreements or a Network of Equals87

STIMMEN AUS ASIEN

Peter Busch (Einleitung und Übersetzung):
 Wang Dan: Zehn Vorschläge für Taiwan108

Thilo Diefenbach (Einleitung und Übersetzung):
 Wu Ming-yi über Amano Kentaro: Der Nachruf eines taiwanischen Autors
 auf einen japanischen Übersetzer117

KONFERENZBERICHTE123

REZENSIONEN134

NEUERE LITERATUR.....155

AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE165

SONDERSEITEN DGA INTERN I–XXVII

Refereed article

Wertschöpfungsketten von Luxustextilien in Delhi

Carsten Butsch, Tine Trumpp, Pit C. Fuisting und Frauke Kraas

Summary

In the last three decades, Delhi has witnessed the emergence of an independent textile industry that focuses on the production of highly specialized luxury garments. Until the 1980s, the Indian garment industry was mainly characterized by self-employed, locally operating tailors, and unorganized retailers. By that time, a few innovative entrepreneurs had identified the potential of the traditional Indian textile handicrafts for contemporary fashion however, and thus laid the foundations for today's luxury garment industry. This development was actively fostered by the Indian government, which created supportive institutional framework conditions for this emerging industry.

Against this background, different value chains within the heterogeneous luxury garment industry in Delhi are analyzed in this exploratory study. While production processes are similar in all of the researched companies, there are significant differences regarding the size of these companies and related to the networks in which they are embedded. Although these value chains are mainly organized regionally, the designers act as lead firms and are embedded in global networks. In contrast, the suppliers are globally disconnected and often marginalized. The findings indicate that the emerging industry still mainly serves national or regional markets, but especially larger and established companies consider expanding to global markets.

Keywords: India, textile industry, luxury garments, value chains

Carsten Butsch forscht am Geographischen Institut, Universität zu Köln zu Themen der Stadtgeographie, Migrationsforschung, Geographischen Gesundheitsforschung.

Tine Trumpp forscht und lehrt am Geographischen Institut der Universität zu Köln mit den Schwerpunkten Stadt- und Wirtschaftsgeographie.

Pit C. Fuisting ist Lehrer (Geographie, Biologie) am Konrad-Heresbach-Gymnasium in Mettmann. Vor seinem Referendariat hat er als WHK die Datenerhebung für diesen Artikel in Delhi durchgeführt.

Frauke Kraas arbeitet am Geographischen Institut der Universität zu Köln zu Fragen der (Mega)Stadt- und Sozialgeographie in Südost- und Südasiens.

REZENSIONEN

Inhalt

Marina Rudyak:

Felix Wemheuer (Hg.): Marx und der Globale Süden

Wolfgang-Peter Zingel:

Asad Durrani: Pakistan Adrift. Navigating Troubled Waters

Sören Köpke:

Paul Chambers and Napisa Waitookiat (eds.): Khaki Capital. The Political Economy of the Military in Southeast Asia

Björn Alpermann:

Omnibus review:

Intergenerational Relations, Filial Obligation and Eldercare in Contemporary China

Olivia Kraef-Leicht:

Hartmut Walravens (ed.): Herbert Muellers Forschungsreise nach China 1912–1913. Aus den Akten und Korrespondenzen neu bearbeitet und durch historische Fotos ergänzt

Johannes Kuchler:

Madlen Kobi: Constructing, Creating and Contesting Cityscapes, A Socio-Anthropological Approach to Urban Transformation in Southern Xinjiang

Kimiko Suda:

Björn Alpermann, Birgit Herrmann, Eva Wieland (Hgg.): Aspekte des sozialen Wandels in China. Familie, Bildung, Arbeit, Identität

Thilo Diefenbach:

Sammelrezension:

Ong Iok-tek (Wang Yü-teh 王育德): Taiwan—A History of Agonies (台灣苦悶的歷史)

Su Beng (Shih Ming 史明): Taiwan's 400 Year History (台灣人四百年史). Anniversary Edition

Ruoyu Zhang:

Thilo Diefenbach: Kriegsrecht. Neue Literatur aus Taiwan

René Muschter:

Steffen Heinrich und Gabriele Vogt (Hgg.): Japan in der Ära Abe. Eine politikwissenschaftliche Analyse

Insbesondere angesichts der durch Informatisierung von Arbeitsverhältnissen gekennzeichneten Transformationen im globalen Kapitalismus spricht er sich für den Begriff des Prekariats aus. Dieser könnte die Herausforderung beantworten, eine Vielfalt von Verhältnissen zu konzeptualisieren, in denen ein „normalisiertes“ (unbefristetes) Arbeitsverhältnis ein Privileg ist oder zunehmend zu einem wird.

Der Band, so der Herausgeber, will eine neue Auseinandersetzung mit Marxismus im globalen Süden stimulieren, aber auch zu einer kritischen Betrachtung des globalen Kapitalismus anregen. Durch Auseinandersetzung mit postkolonialer Theorie, marxistischen Konzepten und Länder-*Case-Studies* ist es den Verfassern gelungen, zahlreiche Facetten zu beleuchten – und ja, zum Denken anzuregen. Denn in Verbindung mit den jüngsten globalen Entwicklungen – der Wahl Donald Trumps durch tatsächliche und gefühlte Globalisierungsverlierer, dem jüngsten Aufwind der amerikanischen Sozialisten, dem Clash der marxistischen Studierendengruppen in China mit der Partei, den Herausforderungen durch Migration und Klimawandel – führen sie den Leser*innen eines vor Augen: „Development is not about ‘them’, it’s about ‘us’“. Daher stimme ich dem Herausgeber zu: Es wäre zu begrüßen, wenn die Geisteswissenschaften die Welt wieder als Ganzes sähen – und sich einmischten.

Marina Rudyak

Asad Durrani: Pakistan Adrift. Navigating Troubled Waters

London: Hurst, 2018. XX, 273 S., 27,29 EUR

Die pakistanisch-deutschen Beziehungen sind traditionell gut bis sehr gut, wenn auch nicht intensiv. Die Literatur dazu ist wenig ergebnisreich. Wenn also ein ehemaliger pakistanischer Botschafter in Deutschland seine Autobiografie vorlegt, sollte sie von besonderem Interesse sein. Generalleutnant Mohammad Asad Durrani war an der Hamburger Führungsakademie der Bundeswehr während seiner Generalstabsausbildung 1975, Militärattaché von 1980 bis 1984 und Botschafter von 1994 bis 1997. Er ist später immer wieder in Deutschland gewesen, auch um Vorträge zu halten – auf Deutsch. Interessant sind seine Eindrücke aus der Zeit der Wiedervereinigung, die er im Kapitel „In the land of the Teutons“ beschreibt, aber auch seine Analyse der Entwicklung der politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und militärischen bilateralen Beziehungen und ihrer wichtigsten Protagonisten seit der Zeit der (Militär-) Regierung unter Ayub Khan. Zur pakistanischen Gemeinde in Deutschland bemerkt er, dass die Mehrheit der (damals) 34.000 Landsleute wahrscheinlich Ahmadiyyas waren, weil die Regierung des Gastlandes ihre Forderungen (*claims*) eher als berechtigt (*more genuine*) betrachtete. (S. 66)

Internationales Aufsehen erregte der Verfasser aber durch ein anderes Buch, das er kurz vorher mit seinem indischen Kollegen, dem ehemaligen Chef des Research and Analysis Wing (RAW), unter dem provokanten Titel „The Spy chronicles. RAW, ISI and the illusion of peace“ herausbrachte (Noida: HarperCollins, 2018), eigentlich ein langes Interview des indischen Journalisten Aditya Sinha mit den beiden Geheimdienstchefs. Dieses Buch brachte ihm erheblichen Ärger ein: Seine Pension wurde gestrichen und er wurde auf die Liste der Personen mit Ausreiseverbot gesetzt. Das beträchtliche internationale Interesse an Durranis Buch ist denn auch der Tatsache geschuldet, dass er vor seinem unfreiwilligen Wechsel in den diplomatischen Dienst einer der ranghöchsten Militärs und für zwei Jahre Chef der Inter-Services Intelligence, des geheimnismwitterten Geheimdienstes seines Landes war, in einer Zeit des Übergangs von der Militärdiktatur zu einer Zivilregierung. Was die beiden Bücher interessant

macht, sind keine Insider-Stories, die zu einer Revision der Geschichtsschreibung führen, sondern Lektionen in Realpolitik. Wer mehr über den ISI wissen möchte, sei auf die Bücher von Owen L. Sirrs („Pakistan's Inter-Services Intelligence Directorate“, Milton Park: Routledge, 2017) und von Hein G. Kiessling, dem langjährigen Leiter des Büros der Hanns Seidel-Stiftung in Islamabad („Faith, Unity, Discipline. The Inter-Service-Intelligence (ISI) of Pakistan“, London: Hurst, 2016) verwiesen.

Durrani's Aufstieg wurde beschleunigt, nachdem Präsident General Zia Ul Haq 1988 bei einem Flugzeugabsturz zusammen mit einigen seiner höchsten Generäle und dem amerikanischen Botschafter unter bis heute ungeklärten Umständen ums Leben gekommen war, kurz nachdem sich die USA und die Sowjetunion in Genf auf ein Ende ihres Engagements in Afghanistan geeinigt hatten. Das Abkommen war vom pakistanischen Premierminister unterzeichnet worden, ohne Billigung durch Zia. Nachfolger wurde entsprechend der Verfassung der Präsident des Senats, Ghulam Ishaque Khan, der Durrani mit Billigung des Militärs zum Generaldirektor des ISI machte; vorher war er bereits Generaldirektor des Militärgeheimdienstes gewesen.

Der ISI ist eine reine Militärorganisation, wie der Verfasser betont: Er ist eine Abteilung der Armee, geführt von Offizieren, die regelmäßig abgelöst werden, im Gegensatz zum indischen RAW, der nicht dem Militär untersteht und von Zivilbeamten geführt wird. Trotzdem hält sich die Fama, es handele sich beim ISI um eine Geheimorganisation, die eine eigene Politik verfolge, oder sogar um einen Staat im Staate. Durrani sieht die Dinge nüchterner. So schreibt er zum Beispiel, dass Indiens Einfluss auf Afghanistan überschätzt wird. Zwar hätten die Indier, und das seit langem, vier Konsulate und wären auch mit Spionage beschäftigt, aber dies sei die Norm (S. 190). Die Entscheidung Pakistans, bereits vor dem Krieg mit Indien von 1965 „Eindringlinge“ (*infiltrators*) in den indischen Teil Kaschmirs zu schicken, tadelt er als nicht durchdacht (S. 195).

Für den vielleicht faszinierendsten Aspekt der Rolle des Militärs in Pakistan hält er, dass immer, wenn es die politische Macht übernimmt, auch wenn es das Land besser verwaltet, es Wirtschaftserfolge liefert und es im Ausland einen guten Eindruck hinterlässt, es alsbald die Bodenhaftung verliert und schließlich von den selben Kräften ersetzt wird, die es eigentlich fern halten wollte, so unter Ayub Khan und Yahya Kahn, Zia ul Haq und Musharraf (S. 127).

In diese nüchterne Betrachtung fällt auch ein mit „Mea Culpa“ überschriebenes Kapitel (S. 241 ff.), in dem sich Durrani mit seinen vielen Fehlern in einer langen Karriere auseinandersetzt. Der Vorwurf, sich in die Politik einzumischen, hatte 1993 zu seiner vorzeitigen Entlassung aus dem Militärdienst geführt und ihn den ‚vierten Stern‘, die Beförderung zum General, gekostet. Dass er statt dessen „nur“ Botschafter in Saudi Arabien wurde, schmerzt ihn noch heute. Selbstkritisch schreibt er, dass zu viele den Versuchungen der Macht erlegen sind („So many of us who have tasted power suffer from hubris.“). Dies gelte auch für Musharraf, Pakistans letzten Militärdiktator, der meinte, mit dem Mord an dem Balochi-Stammesführer Bugti ungestraft davonkommen zu können (S. 244).

Das Buch schließt mit fast philosophischen Überlegungen: Wie konnte es passieren, dass von Pakistans einst so hohen Wachstumsraten fast nichts mehr zu sehen ist? Die Verteidigungskräfte, so seine abschließende Einschätzung, trugen nur in einem begrenzten Maße zur grundlegenden wirtschaftlichen Entwicklung (*grass roots development*) mit nicht-militärischen Mitteln bei (S. 258). Das Buch ist nicht nur den an Pakistan interessierten Leserinnen und

Lesern zu empfehlen, sondern allen, die sich mit der Rolle des Militärs in der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung auseinandersetzen.

Wolfgang-Peter Zingel

Paul Chambers and Napisa Waitoolkiat (eds.): Khaki Capital. The Political Economy of the Military in Southeast Asia

Copenhagen: NIAS Press, 2017

Political power comes “out of the barrel of a gun”, Chairman Mao (1965: 225) is frequently quoted as having said. The cover of this collected volume spots a variation: “Economic power ‘out of the barrel of the gun’”. This lays the foundation of what the work is about, namely the economic activities of militaries in Southeast Asia, viewed from a political economy perspective. Complicated relations between the military and civilian administrations mark all the countries in the region, albeit to differing degrees. Hence the collection discusses an important topic: The way in which military’s involvement in the economy gives it political leverage and insulates it from civilian control and budgetary decisions. This economic activity of the military takes different forms – legal or illicit, formal or informal – and is subsumed as “khaki capital”, as defined in the introductory chapter. Khaki capital appears in many different sectors of the economy, be it telecommunication, agriculture or construction works. It is used to finance standing armies, provide social security to veterans, but also to enrich high-ranking officers and to give the military more weight within society. Overall, it gives the armed forces a decisive advantage in the “tug-of-war” (p. 10) between military and civilian politics that mark at least some Southeast Asian countries. The general hypothesis is that the higher the influence and political power of the military within a society, the more khaki capital will be accumulated and the less transparent it will be (p. 9–10).

Building on earlier work by Janowitz (1988), the introduction provides a typology of altogether six regimes, including authoritarian-mass party, (semi-)democratic competitive, as well as civil-military coalition and military oligarchy. These types can be found again in the seven case study chapters which each focus on one single country: Thailand, Myanmar, Vietnam, Cambodia, Laos, Philippines and Indonesia.

The methodological approach is based on historical institutionalism, which allows the systematic tracing of developments over time, highlighting historical legacies, path dependencies and critical junctures as analytical instruments. This hands the individual authors working tools to interpret historical processes and causalities. The book de-emphasizes cultural issues in favour of a straightforward political economy approach, underlining the impression that the editors intended and achieved theoretical stringency. While this editorial decision may have left some questions unanswered, overall, the collection benefits from this theoretical rigour.

After the introductory chapter establishes the main concepts, the next chapters comprise country case studies. It is only fitting that Thailand and Myanmar present the first case studies, as these are the two countries in which the political power of the military is currently most expressed. While Thailand can be classified as a military oligarchy, at least since the 2014 coup, Myanmar after the 2011 opening is characterized by civil-military coalition; constitution, distribution of political power and its strong economic connections secure a prominent role of the military in Myanmar’s society. In Vietnam and Laos, the respective communist party controls the state and also the armed forces, which have grown out of the military wing. Hence there is a very close interconnection between military, party and state apparatus. In both cases

AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE

Tobias Adam, Dipl. regwis.,

Promotionsstudent, Lehrstuhl für Moderne China-Studien der Universität zu Köln;
toadam@web.de

Prof. Dr. Björn Alpermann,

Lehrstuhl für Contemporary Chinese Studies, Maximilians-Universität Würzburg;
Bjoern.Alpermann@uni-wuerzburg.de

Dr. Annika Bose Styczynski,

Associate Professor, School of Government and Public Policy at O.P. Jindal Global
University, NCR Delhi, India; astyczynski@jgu.edu.in

Peter Busch,

Historiker und freier Übersetzer, Tainan (Taiwan)

Dr. Carsten Butsch,

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Geographisches Institut der Universität zu Köln;
butschc@uni-koeln.de

Dr. Thilo Diefenbach,

Ständiger Mitarbeiter der „Hefte für ostasiatische Literatur“, Berlin; thdb@gmx.net

Prof. Dr. Doris Fischer,

Chair of China Business and Economics, Institut für Kulturwissenschaften Ost- und
Südasiens, Universität Würzburg; doris.fischer@uni-wuerzburg.de

Pit C. Fuisting,

Gymnasiallehrer, Konrad-Heresbach-Gymnasium, Mettmann; Pit.Fuisting@gmx.de

Judith Hollnagel,

judith.hollnagel@gmx.de

Carolin Kautz, M. A.,

Wiss. Mitarbeiterin, Ostasiatisches Seminar, Georg-August-Universität Göttingen;
carolin.kautz@phil.uni-goettingen.de

Anja Ketels,

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Doktorandin, Freie Universität Berlin; a.ketels@fu-berlin.de

Sören Köpke, M. A.,

Institut für Sozialwissenschaften, TU Braunschweig,
Braunschweig/Hannover; soeren.koepke@web.de

Uwe Kotzel,

Bibliotheksleiter GIGA-IAS, Hamburg; uwe.kotzel@giga-hamburg.de

Prof. Dr. Frauke Kraas,

Lehrstuhl für Anthropogeographie, Geographisches Institut der Universität zu Köln;
f.kraas@uni-koeln.de

Olivia Kraef-Leicht,

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Freie Universität Berlin, Sinologie/Chinastudien;
olivia.kraef@fu-berlin.de

Prof. Dr. Johannes Kuechler,

China Center TU Berlin; kuechler@imup.tu-berlin.de

Judith Müller,

Doktorandin, Südasiens-Institut, Universität Heidelberg; judith.mueller@uni-heidelberg.de

René Muschter,

Student d. Politikwissenschaft, Georg-August-Universität Göttingen; rmuschter@gmx.de

Dr. Sang-Hui Nam,

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fakultät für Sozial- und
Wirtschaftswissenschaften/Fachgruppe Soziologie am Lehrstuhl für Soziologie,
insbesondere Europa- und Globalisierungsforschung der Universität Bamberg; sang-
hui.nam@uni-bamberg.de

Katharina Renz,

Studentin; Julius-Maximilians-Universität Würzburg; katharinarenz@yahoo.de

Dr. jur. Wolfgang Röhr,

Senior Research Fellow, Deutschlandforschungszentrum der Tongji-Universität,
Shanghai; wolfgang_roehr@yahoo.de

Marina Rudyak,

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Sinologie, Center for Asian and Transcultural
Studies (CATS), Universität Heidelberg; marina.rudyak@uni-heidelberg.de

Kimiko Suda,

Doktorandin, Freie Universität Berlin; suda.kimiko@googlemail.com

Prof. em. Dr. sc.pol. György Széll,

Universität Osnabrück; gszell@uos.de

Dipl. Geogr. Tine Trumpp,

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Geographisches Institut, Universität zu Köln;
tine.trumpp@uni-koeln.de

Ruoyu Zhang,

Doktorandin, Universität Heidelberg; ruoyu.1989@163.com

Dr. Wolfgang-Peter Zingel,

Associate Member, South Asia Institute of Heidelberg university; h93@ix.urz.uni-
heidelberg.de

Als Mitglied der Gesellschaft für Asienkunde erhalten Sie die Vierteljahresschrift *ASIEN* kostenlos.
ASIEN bietet Ihnen Artikel zur Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur Asiens, viele nützliche
Informationen (Konferenzberichte, Rezensionen); mehr auf der Website, z. B. eine Übersicht aller
asienwissenschaftlichen Studiengänge in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Mitgliedsbeitrag 110€ (Studierende 55€)

DGA · Rothenbaumchaussee 32 · D-20148 Hamburg · Tel.: +49 40 428874-36

post@asienkunde.de www.asienkunde.de